

Welche Farbe hat Musik?

Können Sie Klänge sehen? Oder Zahlen schmecken? Synästhesie ist eine Fähigkeit, die nicht jeder hat. Forscher wissen inzwischen mehr über diese außergewöhnliche Verknüpfung von Sinneswahrnehmungen. VON STEFANIE DECKERS



Dr. Caroline Beier, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Hamburg.

Synästhesie heißt übersetzt: Vermischung der Sinne. Es gibt Menschen, die beim Musikhören automatisch vor ihrem inneren Auge eine Farbe sehen. Für andere hat jeder Wochentag eine eigene geometrische Form. Bei Synästhetikern verbinden sich einzelne Sinneswahrnehmungen. Sie hören Klänge nicht nur, sie können sie gleichzeitig auch riechen oder schmecken. Wenn verschiedene Wahrnehmungskanäle im Gehirn parallel verlaufen, sprechen Fachleute von »sensorischen Übersprungeffekten«.

Als Dr. Caroline Beier feststellte, dass nicht jeder ihre Wahrnehmungen teilt, war sie etwa 20. »Ich habe Synästhesien immer als angenehm empfunden«, erzählt sie, »sie haben mir beim Lernen in meinem Medizinstudium geholfen, beim Kreativsein und im Kontakt mit Menschen.« Die Gefühle anderer nimmt sie auf intensive Weise wahr. »Ich fühle das, was andere fühlen«, sagt sie. Eine solche Empathie hilft ihr im Umgang mit Patienten. Heute ist Dr. Caroline Beier Fachärztin für Allgemeinmedizin und die Vorsitzende der

Deutschen Synästhesie Gesellschaft e.V. »Meine eigenen Synästhesien«, sagt sie, »sind nur ein kleiner Ausschnitt eines umfangreichen Wahrnehmungsspektrums. Mehr als 80 Synästhesieformen sind bekannt.«

Ein Familienphänomen

Der aktuelle Stand der Forschung sagt: Synästhesie ist erblich. Wissenschaftler haben festgestellt, dass Synästhesien in manchen Familien gehäuft auftreten – meist über viele Generationen hinweg. »Doppelwahrnehmungen«, so Dr. Caroline Beier,

Foto: Dr. Caroline Beier

»scheinen tatsächlich vererbte Fähigkeiten zu sein. Am häufigsten tritt das Sehen von Klängen auf.«

Ungewöhnliche Verknüpfungen

Inzwischen weiß man: Das alles entscheidende Synästhesie-Gen gibt es nicht. Vielmehr spielen komplexe biologische Grundlagen eine Rolle. Mithilfe von DNA-Analysen haben Wissenschaftler 37 Gene gefunden, die Besonderheiten aufweisen. Sie ermöglichen, dass Nervenzellen im Gehirn ungewöhnliche Verästelungen vornehmen und sich mit anderen Hirnregionen verbinden können. Ein Prozess, den man Axogenese nennt.

Forscher haben Tests durchgeführt und dabei Familien mit Synästhesien untersucht. Bildgebende Verfahren haben für alle Teilnehmer die gleichen interessanten Ergebnisse gebracht: Die Schaltkreise im Gehirn von Synästhetikern scheinen anders vernetzt zu sein als bei Menschen, die die Sinnesverknüpfungen nicht kennen. In

den meisten Fällen bestehen Verbindungen zwischen dem Hör- und Sehzentrum. So kommt es zum »Klängesehen«. Für »Töneschmecken« sind andere Hirnbereiche zuständig.

weiter auf Seite 32 →



Ungewöhnlich: manche Synästhetiker sehen oder schmecken Musik.





Feuerwerk im Gehirn

»Viele Synästhetiker«, weiß Dr. Caroline Beier, »sind überdurchschnittlich intelligent, kreativ und haben künstlerische Begabungen. Der innere Reichtum an Mehrfach-Wahrnehmungen macht das Leben von Synästhetikern zwar bunt, kann aber auch zu Reizüberflutungen führen. Wenn sehr viele Sinne gleichzeitig angesprochen werden«, sagt sie, »kann sich im Gehirn ein wahres Feuerwerk an neurologischer Aktivität entfachen.«

»Die Synästhesie-Forschung ist ein spannendes Feld«, meint Dr. Caroline Beier. »Nicht nur weil sich Synästhetiker endlich in ihrer Wahrnehmung bestätigt fühlen, sondern weil sie ein Schlaglicht auf alle bisherigen Kenntnisse über das menschliche Bewusstsein werfen. Wir sehen, hören, riechen und schmecken offenbar alle unterschiedlich. Die Wirklichkeit fühlt sich für jeden einzelnen anders an.«

→ Eine seltene Gabe

Synästhesie ist nicht lernbar. Sie ist angeboren und begleitet das ganze Leben – von Kindheit an. Diese besondere Form der Sinneswahrnehmung ist keine Erkrankung oder Störung. Sie ist eine Gabe, die relativ selten vorkommt. Nur etwa vier Prozent der Bevölkerung haben diese Fähigkeit. Oft ist sie verknüpft mit musischen Eigenschaften. Der berühmte Komponist Johann Wolfgang von Goethe soll Synästhetiker gewesen sein, ebenso wie der Maler Vincent van Gogh.



Mehr Informationen:
www.synaesthesie.org

Dichten macht Spaß

Eigene Gedichte zu erfinden regt Ihre Fantasie und Kreativität an. Hier sind die Wörter am Ende jeder Zeile schon vorgegeben. Fällt Ihnen dazu ein kurzes Wintergedicht ein?

..... Schneeflocken

..... locken

..... kalt

..... Wald

..... bedeckt

..... versteckt

..... Winterzeit

..... Kleid

Linien verfolgen

Diese Konzentrationsübung können Sie zwischendurch immer wieder einmal durchführen. Verfolgen Sie die Linien von 1 bis 16 nur mit den Augen. Probieren Sie dabei verschiedene Varianten aus:

- ❖ Konzentration nur auf die Linien richten und die Zahlen übergehen.
- ❖ Beim Verfolgen der Linien den Blick bewusst kurz auf jeder Zahl ruhen lassen.
- ❖ Die Geschwindigkeit variieren.
- ❖ Die Zahlen beim Verfolgen der Linien zusammenzählen.
- ❖ Nur die geraden oder ungeraden Zahlen beim Verfolgen der Linien zusammenzählen.

